

herzenslust!

PROTOKOLL

LAG Herzenslust

Samstag, den 24. April 2010

Pudelwohl Gesundheitsladen, Dortmund

TeilnehmerInnen

Daniel Demant | Pudelwohl | Dortmund
Ralf Dierichs | AIDS-Hilfe Essen | Essen
Thorsten Driller | AIDS-Hilfe Paderborn | Paderborn
Marco Grober | AIDS-Hilfe Düsseldorf | Düsseldorf
Tobias Heibel | Sozialwerk für Lesben und Schwule | Köln
Rainer Martin Hinkers | AIDS-Hilfe NRW | Köln << **Vorstand**
Manuel Izdebski | AIDS-Hilfe im Kreis Unna | Unna
Thomas Josch | AIDS-Hilfe Bochum e.V. | Bochum
Ulrich Keller | AIDS-Hilfe im Kreis Unna | Unna
Christoph Klaes | Aidshilfe Köln | Köln
Felix Laue | Aidshilfe Köln | Köln
André Mücke | AIDS-Hilfe Bochum | Bochum
Karl-Georg Rinkleff | AIDS-Hilfe Aachen | Aachen
Simone Rochhold | mmcq | Köln << **Referentin**
Christian Sandrock | AIDS-Hilfe Oberhausen | Oberhausen
Michael Schiffer | i.A. AIDS-Hilfe NRW | Köln << **Protokollant**
Oliver Schubert | Schwules Netzwerk NRW | AIDS-Hilfe Bonn | Bonn
Ronny Sobottka | SIS | Siegen
Wolfgang Sterneck | Alice Projekt | Frankfurt << **Referent**
Julian Urbons | SVLS | Mülheim
Janes Wilkes | mmcq | Köln << **Referentin**
Markus Willeke | AIDS-Hilfe Essen | Essen
Michael Wurm | AIDS-Hilfe NRW | Köln << **Moderator**
Alexander Wyrwas | AIDS-Hilfe Oberhausen | Oberhausen
Andreas Zimmer | SIS | Siegen

Dokumentation der LAG Herzenslust vom 24. April 2010

1 Begrüßung

Rainer Martin Hinkers, Vorstandsmitglied der AIDS-Hilfe NRW e.V., begrüßt die 24 Teilnehmer herzlich und eröffnet die Sitzung. Auch Michael Wurm begrüßt alle Anwesenden im Namen der Landesgeschäftsstelle. Er entschuldigt Reinhard Klenke, der heute verhindert ist. Er begrüßt Simone Rochhold und Janet Wilkes von mmcq sowie Wolfgang Sterneck.

2 Wahl des LAG-Sprechers

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde findet die Wahl des LAG-Sprechers statt. Der Sprecher der LAG wird für den Zeitraum von zwei Jahren gewählt. Felix Laue wurde ohne Gegenkandidaten einstimmig in dieses Amt gewählt.

3 Bestandsaufnahme der ehrenamtlichen Arbeit (mmcq)

3.1 Bestandsaufnahme

Im Folgenden fasst Michael Wurm die aktuelle Situation in Bezug auf ehrenamtliches Engagement bei Herzenslust zusammen. Er betont, wie viele Veränderungen es in den letzten Jahren gab, und dass zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt wurden. So erwähnt er nicht nur den GayRomeo Health-Support lobend, sondern auch andere Angebote, wie Beratung und Test. Diese, so Wurm, haben sich positiv weiterentwickelt. Desweiteren hat eine andere interessante Entwicklung stattgefunden: Bunte Partyaktionen wurden durch Präventionsberatung ergänzt, die neue Anforderungen an die Mitarbeiter stellt. Dies eröffnet ein breiteres Feld des Ehrenamtseinsatzes, angefangen beim Anfertigen von Dekorationen, bis hin zur professionellen Beratung. Das Einsatzfeld wird somit auch immer größer und bietet Raum für mehr Menschen. Dieser Fortschritt wirft aber auch einige neue Fragen auf, unter anderem: Wie kann man rausfinden, wo wer eingesetzt werden kann? Was kann die Landesgeschäftsstelle tun, um die Herzenslust-Gruppen vor Ort beim Einsatz von Ehrenamtlichen zu unterstützen? Was wird dafür benötigt? Seminare, Wertschätzung, freiwillige Koordination? Die Bestandserhebung soll helfen, Antworten auf diese und ähnliche Fragen zu finden.

3.2 Konzeptpräsentation des mmcq

Frau Rochhold und Frau Wilkes von der mmcq (medical management consulting & qualifying GmbH) stellen sich vor. Es hat am Vortag bereits ein Treffen zwischen Vertretern von Herzenslust und der mmcq stattgefunden, bei dem bereits erste Themen der Bestandserhebung diskutiert wurden.

AIDS-Hilfe NRW e.V. und mmcq werden eine Bestandserhebung unter allen Mitarbeitern (sowohl hauptamtliche, freie und ehrenamtliche Mitarbeiter) durchführen. Der Fragebogen beinhaltet dabei die folgenden Themenblöcke:

- Motivation („Warum bist du im Ehrenamt?“)
- Organisation
- Zusammenarbeit (u.a. zwischen Haupt- und Ehrenamt)
- Zufriedenheit
- Allgemeine soziodemographische Situation

Die Länge des Fragebogens ist noch offen, Frau Wilkes rechnet mit einer Bearbeitungsdauer von 20 bis 40 Minuten.

Der Fragebogen soll im zweiten Quartal des Jahres 2010 erscheinen. Zunächst werden die Herzenslust-Koordinatoren ein Einladungsschreiben erhalten. Diese haben dann die Aufgabe, die anderen Mitarbeiter über die Erhebung zu informieren und zur Teilnahme einzuladen. Das anschließende, anonyme Ausfüllen durch die Mitarbeiter erfolgt online. Die Auswertung erfolgt bei mmcq. Die Landesgeschäftsstelle hat keinen Einblick in die Rohdaten, so dass eine vollständige Anonymität gewährleistet werden kann.

Das Konzept wird von den Vertretern der einzelnen Herzenslust-Gruppen sehr gut aufgenommen. Es startet eine lebendige Diskussion. So wird darüber nachgedacht, ob es als Motivation zum Ausfüllen der Bögen ein Gewinnspiel geben wird. Wegen der daraus resultierenden Anonymitätseinbuße ist die Durchführung einer Verlosung aber bisher nicht konkret geplant. Jedoch wird gewünscht, dass die Herzenslust-Koordinatoren (von mmcq) eine Gesamtauswertung ihrer Gruppe anfordern können, um Problempunkte zu registrieren und Verbesserungsmaßnahmen ergreifen zu können. (Die Anonymität des Einzelnen wird dabei gewahrt.)

Zusätzlich wird angeregt, die Umfrage für Honorarkräfte und Ehrenamtler differenziert zu gestalten. Dann können wichtige Fragestellungen wie z.B. die Bedeutsamkeit des Honorars für die Arbeitszufriedenheit geklärt werden. Zudem seien einige Freiwillige nur einmal im Jahr aktiv und so gehören deren Explorationen anders befragt und ausgewertet, als die der regelmäßig arbeitende Honorarkräfte.

Michael Wurm bedankt sich bei Frau Rochold und Frau Wikes und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

3.3 Ausschreibung Abschlussarbeit: „Was ist Präventionsberatung?“

Stop Aids in Dänemark schreibt regelmäßig Themen für Masterthesen und Doktorarbeiten aus. Dies ist sehr sinnvoll und förderlich, weil besonders im europäischen Raum oftmals der wissenschaftliche Rückhalt für die Arbeit der Aidshilfe fehlt. Um ihre Arbeit auf fundierte, wissenschaftliche Konzepte zu stützen, möchte auch die AIDS-Hilfe NRW e.V. in Zukunft regelmäßig Ausschreibungen für Masterthesen und Diplomarbeiten veröffentlichen. Dies geschieht dieses Jahr erstmalig zu dem Thema „Was ist Präventionsberatung?“

Alle Anwesenden werden schriftliche Exemplare der Ausschreibung überreicht, u.a. mit der Möglichkeit, diese an Hochschulen auszuhängen.

4. Bericht aus dem DAH-IWWIT-Initiativkreis Berlin (Februar 2010)

Dieser Programmpunkt entfällt, da Reinhard Klenke, der Herzenslust im Initiativkreis vertritt, verhindert ist.

5. „Rausch, Partydrogen, Sex“ (Wolfgang Sterneck)

Nach einer kurzen Einleitung und Begrüßung durch Michael Wurm beginnt Wolfgang Sterneck seinen Vortrag „Rausch, Partydrogen, Sex“. Als Mitgestalter des Sonic-Netzwerkes, von KomistA und des Alice-Projects hat er sich ebenso einen Namen gemacht, wie durch seine zahlreichen Publikationen, zu der unter anderem das Buch „Erotika“ zählt, welches er vortragsbegleitend verteilt.

Gleich zu Beginn verdeutlicht Sterneck, dass es ihm weder um „Verteufelung, noch Verherrlichung“ von Drogen geht. Vielmehr möchte er seine Ansichten schildern und dem Auditorium ein möglichst objektives Drogenbild verschaffen. Zentral sei für ihn die Förderung der sogenannten „Drogenmündigkeit“, welche zwar nicht identisch mit Drogenprävention sei, aber mindestens ebenso essentiell. Sternecks Vortrag fällt interaktiv aus. Das Auditorium bildet einen Sitzkreis um ausdrucksstarke, themenbezogene Bilder und Texte. Zusätzlich werden seine Ausführungen durch Fragen, Musikeinspielungen und Momente der Ruhe akzentuiert.

Im Verlauf seiner Darstellung erklärt Wolfgang Sterneck den Zusammenhang zwischen Sexualität und Drogen, zwei Tabuthemen, die für ihn unmittelbar miteinander verknüpft sind und im

Laufe der Zeit einem ständigen Wandel unterzogen sind. So alt wie die Menschheit selbst, spielten und spielen beide Themen in allen Kulturen eine gewichtige Rolle.

Desweiteren schildert er eindrucksvoll seine Erfahrungen und Erlebnisse, die den Versammelten die Thematik noch einmal näher bringen sollen und zu seiner Zentralaussage hinführen: Es ist besonders wichtig, Drogenkonsumenten zumindest den bewussten Umgang mit Drogen zu erläutern („Drogenmündigkeit“). Damit schlägt Sterneck auch die Brücke zur HIV-Prävention, denn dieser bewusste Umgang beinhaltet auch safer sex- bzw. Risikoreduktionsstrategien.

Im weiteren Verlauf werden einige psychoaktive Substanzen vorgestellt. Nicht nur deren Wirkung, sondern auch mit Drogen verbundene Mythen. Dabei ist Sternecks Darstellung weiterhin neutral.

Schließlich findet eine kleine Diskussionsrunde statt und Sterneck gibt auch noch einmal der Aidshilfe wertvolle Tipps zur Präventionsarbeit. So hat sich zum Beispiel in der Vergangenheit oft gezeigt, dass allein die bloße Anwesenheit eines Info-Stands auf einer Partylocation einen positiven Impuls auf die Betroffenen gegeben hat. Und abgesehen von einigen profitgesteuerten Veranstaltern sei die Resonanz auf Beratungsstände vor Ort weitestgehend positiv.

Nach seinem Vortrag übergibt Wolfgang Sterneck ein signiertes Exemplar seines Werks „Erotika“ an Michael Wurm, der es im Namen der AIDS-Hilfe NRW e.V. dankend entgegen nimmt.

Weitere Informationen zum Thema „Rausch, Partydrogen, Sex“ sind auf Wolfgang Sternecks Homepage verfügbar: <http://www.sterneck.net>

6. Sachstandsberichte

6.1. Gay Games2010 in Köln

fairplay

Zunächst wird *fairplay* kurz vorgestellt. Es handelt sich dabei um eine mehrjährige MSM-Präventionsaktion/-Kampagne im Rahmen von Herzenslust, die entscheidend von den Checkup und Gummibärchen getragen wurde. Neben personalkommunikativen Aufgaben wird fairplay zum Support der Gay Games2010 in Köln beitragen. Primäre Ziele und Inhalte von fairplay sind Safer Sex Promotion, HIV- und STI-Prävention, sowie Förderung und Forderung von Toleranz in der Szene. Dafür wird eine umfangreiche Illustrationen-Sammlung erstellt. Diese Poster haben unterschiedliche Mottos. Zur Safer-Sex-Promotion existieren zwei verschiedene Konzepte: eine Illustration soll Erinnerungsimpulse setzen, eine andere die Akzeptanz fördern. Zusätzlich soll es ein Plakat zu den problematischen Interaktionsmustern bezüglich der Ausgrenzung innerhalb der Szene geben. Und auch Partydrogen werden kritisch behandelt. Neben diesen ernsten Darstellungen werden auch Abbildungen gezeigt, die die Gay Games2010 und die ColognePride promoten sollen. Besonders an den Plakaten ist auch dass die abgebildeten Models allesamt aus der lokalen Szene stammen.

Desweiteren wird das Motto für die Cologne Pride2010 vorgestellt. Wie der KLUSt festlegte, wird es „Stolz bewegt“ heißen und soll Schwule und Lesben ermutigen, stolz und selbstbewusst darauf zu sein, was in den vergangenen Jahrzehnten erreicht wurde. Außerdem soll es durch seinen sportlichen Akzent eine Verbindung zu den GayGames2010 schaffen.

Anschließend gibt es einen kurzen Rückblick auf den Cologne Pride 2009, wo auch einige Merchandise-Produkte Anklang fanden, die auch 2010 wieder genutzt werden sollen. Unter anderem Trikots, Klatschpappen, Aufkleber und die „Rosa Karte“, eine Art Dating/Kontaktkarte.

Zusätzlich wird es auf der Cologne-Pride einen großen IWWIT-Truck geben.

Organisation während der Gay Games2010

Für die Gay Games2010 sollen einige Aktionen geplant werden. Das Rhein-Energie-Stadion und die Jahnwiese sollen als Aktionsstandorte genutzt werden. Es existiert bereits ein Einsatzplan für den gesamten Zeitraum der Spiele. Wie bereits vom Veranstalter bestätigt, erhalten Freiwillige bei der Eröffnungsfeier am 31. Juli freien Eintritt und Stehplätze im Müngersdorfer Stadion. Ergänzend werden kleinere Aktionen vor dem Stadion organisiert (zum Beispiel Torwandschießen).

6.2 Helden gesucht!

Sowohl für die Cologne Pride, als auch die Gay Games2010, wird eine große Anzahl freiwilliger Helfer benötigt. Es ist sinnvoll, bereits für den Cologne-Pride ein großes Team aus Freiwilligen und neugewonnen Helfern zusammenzustellen, die auch später bei den Gay Games so zusammenarbeiten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, verstärkt neue Helfer anzuwerben und dazu auch die zur Verfügung gestellten Flyer, Sticker und Einsatzpläne zu benutzen.

Fortführend wird noch einmal an die Benutzergruppe „Herzenslust - Helden gesucht!“ des Internet-Portals Facebook erinnert. Dort wird virtuell nach neuen engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitern gesucht. Je mehr Mitglieder die Gruppe hat, desto besser werden mögliche Interessenten darauf aufmerksam.

6.3 Bericht aus der Landesgeschäftsstelle

Michael Wurm betont noch einmal die Wichtigkeit von Qualitätsstandards im Rahmen des Gayromeo Health Supports. Es gab diesbezüglich eine Bestandserhebung, die weitestgehend positiv ausfiel. Die Online-Präsenz der Health Supporter verteilt sich im Tagesverlauf so, dass stets auch Health Supporter in der wichtigen Feierabendzeit zwischen 17.00 und 21.00 Uhr anwesend sind. Der Abschlussbericht „Entwicklung und Implementierung von Qualitätsstandards für Herzenslust-Health-Supporter in NRW“ von Markus Johannes wird anschließend an alle Anwesenden ausgeteilt.

Zusätzlich, so geht aus dem Bericht hervor, macht es Sinn, im Profiltext der Health-Support-Accounts zu kontrollieren, ob wirklich ein persönliches Foto und Vorname aufgeführt sind.

Deutlich kritisch zu werten sind die teilweise mangelnden Onlinezeiten. Einige Supporter halten ihre Mindestzeiten nicht ein. Wenn Healthsupport angeboten werden soll, dann auch nur, wenn dafür die nötigen Ressourcen vorhanden sind. Halbherzige Durchführung bremst das Projekt nur aus. Die Zurverfügungstellung von zeitlichen Ressourcen sowie die Betreuung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter haben die jeweiligen Mitgliedsorganisationen der Deutschen AIDS-Hilfe im Kooperationsvertrag zugesichert.

6.4 15 Jahre Herzenslust

Am 5. Juni 2010 wird auf dem Christopher Street Day in Düsseldorf das 15-jährige Bestehen von Herzenslust gefeiert. Dazu wird es zwischen 16.00 und 17.00 Uhr ein einstündiges Bühnenprogramm auf dem Johannes-Rau-Platz geben. Nach einer feierlichen Begrüßung werden exemplarisch Auszeichnungen an ehrenamtliche Mitarbeiter der LAG Herzenslust verliehen. Desweiteren wird das Präventionsjeopardy, welches bereits in Bonn Anklang fand, auch in Düsseldorf gespielt. Die LAG hofft dabei auf das Mitwirken prominenter Persönlichkeiten. Nach einer Abschlussmoderation gegen 17.00 Uhr wird die zu einen Sektempfang ins Herzenslust-Zelt eingeladen.

6.5 Bundeswettbewerb Aidsprävention 2010

Der „Bundeswettbewerb Aidsprävention“ zeichnet Projekte aus, denen es gelingt, mit neuen und ausgefallenen Ideen die Prävention von HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Infektionen zu stärken. Michael Wurm ermutigt alle Vertreter der einzelnen Herzenslust-Gruppen zur Teilnahme und gibt Informationsunterlagen aus. Weitere Informationen über den Bundeswettbewerb Aidsprävention sind online unter www.wettbewerb-aids.de zu finden.

7. Berichte aus der örtlichen Arbeit

Im Folgenden berichten die Vertreter der einzelnen Herzenslustgruppen über die aktuelle Situation und weitere Entwicklungen in ihren Städten.

7.a Herzenslust Oberhausen

Herzenslust in Oberhausen wird nun das erste Mal vor Ort auf einer Party Beratung und Test durchführen.

7.b Herzenslust Dortmund

In Dortmund wird Beratung und Test in der Sauna durchgeführt. Das Angebot wird gut aufgenommen.

Zusätzlich möchte die örtliche Gruppe insgesamt ihr Augenmerk verstärkt auf die Fetisch-Szene richten, diese sei bisher zu wenig beachtet worden.

7.c Herzenslust Essen

Die Herzenslust-Gruppe Essen ist verstärkt in der Szene aktiv. Ein neuer Fetisch-Laden („Drex“) hat bereits Interesse an einer verstärkten Zusammenarbeit bekundet.

Die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter zeigt auch eine positive Entwicklung. Markus Willeke sieht dies vor allem als ein Ergebnis des verstärkten Kontakts mit der Szene.

7.d Herzenslust Bochum

Der Vertreter der Herzenslust-Gruppe Bochum betont, wie wichtig die kommunikativen Kompetenzen der ehrenamtlichen Mitarbeiter für die Vor-Ort-Arbeit sind. Um dies zu fördern, wurde in Bochum damit begonnen, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter, einer nach dem anderen, die Gruppentreffen moderieren.

7.e Herzenslust Bonn

Ab Mai startet eine neue schwule Filmreihe mit dem Projektnamen „ Von der Rolle“, um neue Präventionsräume zu schaffen und die Bonner Szene zu stärken.

Zurzeit stehen dem schwul-lesbischen Jugendzentrum immer noch keine ausreichenden Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Stadt hat finanzielle Unterstützung angeboten, die mit 2.000 Euro im Monat jedoch deutlich zu knapp ausfällt. Der Kontakt mit der Politik wird weiterhin gesucht. Ansonsten beginnen in Bonn bald die Planungen für den CSD am 14. August.

7.f Herzenslust Paderborn

Sehr zum Bedauern der örtlichen Szene gibt es seit Kurzem in Paderborn keine Partys für schwule Männer (and friends) mehr. Mittlerweile haben sich einige Jugendgruppen eigenständig gebildet und arbeiten mit Herzenslust zusammen. Zudem hat sich die Paderborner Gruppe überlegt, regelmäßig Vernetzungstreffen zu veranstalten. Eine herausragende Idee ist das „Regenbogen Public Viewing“ zur Fußballweltmeisterschaft, um Schwulen und Lesben weiterhin eine Plattform zu bieten.

7.g Herzenslust Siegen

Die Betreuungs- und Versorgungssituation für Menschen mit HIV in Siegen soll verändert werden. Bevor allerdings Mängel explizit festgestellt und behoben werden können, soll erst die Gesamtstruktur analysiert werden. Dazu wird auch mit der örtlichen Politik zusammengearbei-

tet. Kontakt zur Uniklinik Gießen besteht ebenfalls im Bereich der Sekundär- und Tertiärprävention.

Zusätzlich hat im April erstmals ein „Positiven-Brunch“ stattgefunden, bei dem Menschen mit HIV in privater Runde Erfahrungen und Informationen austauschen konnten. Die Resonanz war derart positiv, dass es im Mai wiederholt werden soll.

Schließlich gibt es auch in Siegen eine Filmreihe, bei der auch Filme zum Thema HIV gezeigt werden.

7.h Herzenslust Düsseldorf

In einem örtlichen Pornokino wird nun jeden Monat eine Sex-Party organisiert. Alle anderen gleichartigen Darkroombars sind geschlossen worden.

7.i Sozialwerk für Lesben und Schwule e.V.

Es wird über die allgemeine Situation im Sozialwerk und deren Partner berichtet. Das Rubicon, ein Beratungszentrum für Schwule und Lesben, verstärkt seine Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund unter dem Motto „gaj ist okay“.

Desweiteren wird darauf hingewiesen, dass Filme der Jugendgruppe JuPo („Jung und Positiv“) weiterhin unter <http://files.iwwit.de/presentationen> erreichbar sind.

8 Schlusswort

Michael Wurm bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Erscheinen und blickt noch einmal optimistisch in die Zukunft. Es werde ein spannendes, aber auch arbeitsreiches Jahr werden. Er ist aufgrund der Angebotsvielfalt der LAG Herzenslust auch fest davon überzeugt, dass genug freiwillige Helfer gefunden werden.

Nachdem auch Rainer Martin Hinkers im Namen des Vorstands allen Teilnehmern gutes Gelingen wünscht, ist das Treffen der LAG Herzenslust NRW beendet.